

Das
**Nationaldenkmal der Brüder Grimm
in Hanau.**

Dem auf dem Wissensgebiete deutscher Sprache, deutschen Rechts und deutscher Literaturgeschichte neue Bahnen weisenden edeln Brüderpaar Grimm in ihrer Vaterstadt ein Denkmal zu errichten, regte noch bei Lebzeiten der hochverdienten Forscher ein hanauer Bürger, Pedro Jung, 1853 an. Doch erst 1881 wurde durch den Oberbürgermeister Rauch und den Amtsgerichtsrath Rübham in der Vaterstadt der Brüder Grimm diese Anregung wiederaufgegriffen; die Angelegenheit im Januar 1884 in rechten Fluß gebracht zu haben, ist das Verdienst des damals am Gymnasium in Hanau, jetzt am Kaiser-Friedrichsgymnasium in Frankfurt a. M. wirkenden Professors Dr. Georg Wolff. Noch in demselben Monat kam es in Hanau zur Constituirung eines Comités; bald darauf erfolgte die Stiftung von Grimm-Vereinen in Hanau, Kassel und Göttingen, die ihre Kräfte demselben Ziele weihen und Sammlungen veranstalteten. Am 100jährigen Geburtstag Jakob Grimms (4. Januar 1885) erschien die Errichtung des Nationalmonuments finanziell gesichert. Am 28. März 1888 wurden elf Künstler zur Concurrenz aufgefordert, und am 17. Januar 1889 konnte einem Entwurf des Prof. Wiese in Hanau der erste Preis erteilt werden. Schwere Bedenken des technischen Ausschusses des Denkmalscomités führten schließlich zum Abbruch der Verhandlungen mit Prof. Wiese; am 11. October 1889 wurde der Beschluß gefaßt, die im Januar mit dem dritten Preis bedachte Modellskizze des Prof. S. Eberle in München ausführen zu lassen. Die Kosten des Wettbewerbs hatte das preussische Cultusministerium auf den Kunstfonds übernommen, übrigens ebenso wie das Oberpräsidium der Provinz das nationale Werk auch sonst thätig gefördert hat. Am 18. October d. J. fand endlich die feierliche Enthüllung des Denkmals der großen Söhne Hanaus statt, das sich auf der nördlichen Seite des Marktplazes der Neustadt erhebt.

Auf einem Unterbau steht der mit Reliefs und verzierten Profilirungen geschmückte Bronzesoekel, der die Gruppe der Brüder trägt. Wilhelm ist sitzend dargestellt, die Knie mit einem Mantel bedeckt; darauf liegt ein aufgeschlagenes Buch, auf das er sich mit dem linken Arm stützt. Der Blick ist ins Weite gerichtet. Zu seiner Rechten steht Jakob, in das Buch herniedererschauend, als ob er sich der Stelle, die den Bruder beschäftigt, vergewissern wolle. Das Relief der Vorderseite des Soekels enthält die Inschrift „Jakob und Wilhelm Grimm“ in einem von zwei Knaben gehaltenen bänderumwundenen Lorberkranz, während die Rückseite die Inschrift trägt: „Den Brüdern Grimm das deutsche Volk“. Das Relief rechts zeigt die sitzende Gestalt einer das Märchen personificirenden alten Frau, die den vor ihr sitzenden und stehenden Kindern Märchen und Sagen erzählt. Auf dem Relief links belehrt ein griechischer Weiser die vor ihm stehenden und zu seinen Füßen sitzenden Jünglinge, womit auf die Lehrthätigkeit der Brüder hingewiesen werden soll. Die Architektur des Soekels ist von Prof. Friedrich Thiersch in München entworfen; der Bronzeschast mit den Reliefs sowie die sitzende Figur Wilhelm's wurden in der Rupp'schen Erzgießerei, die